

- mit besonderer Berücksichtigung der Fauna von Hundsheim und Deutsch-Altenburg in Niederösterreich... Geol. Pal. Abh., N. F. 12, 4/5, Jena 1914, S. 455–670.
- JOBST, W., 1972: Ausgrabungen auf dem Pfaffenberg (Carnuntum). Arch. Korrespondenzblatt 2, S. 41–45.
- MAIS, K., 1971: Entdeckung einer Knochenspalte im Pfaffenberg bei Bad Deutsch-Altenburg (NÖ). Hk. Mitteilungen, 28. Jg., Wien 1971, S. 43–44.
- RABEDER, G., 1972 a: Eine fossile Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch-Altenburg (NÖ). „Die Höhle“, 23. Jg., Wien 1972, S. 89–95.
- RABEDER, G., 1972 b: Ein neuer Soricide (Insectivora) aus dem Alt-Pleistozän von Deutsch-Altenburg 2 (NÖ). N. Jb. Geol. Pal. Mh., Stuttgart 1972, H. 10, S. 635–642.
- SALZER, H., 1948: Kristallhöhle bei Deutsch-Altenburg. Hk. Mitteilungen, 4. Jg., Wien 1948, S. 94.
- STEBICH, M., o. J.: Donausagen (Die Sage vom Schatz im Schloßberg). Verlag J. Breitschopf jun., Wien o. J., S. 221–224.
- ZAPFE, H., 1948: Über Knochenansammlungen in Höhlen. Hk. Mitteilungen, 4. Jg., Wien 1948, S. 45–46.

Weitere Grabungsergebnisse von der altpleistozänen Wirbeltierfundstelle Deutsch-Altenburg 2

Von Gernot Rabeder (Wien)

Nach der Ausbeutung der Fundschicht 2 A (= „Unterer Chiroptersand“, vgl. RABEDER 1972 b) erfolgten im Herbst 1971 sowie im Frühjahr 1972 Sprengungen im Bereich der Fundstelle, wodurch weitere Schichten aufgeschlossen wurden, von denen sich einige als sehr fossilreich erwiesen. Diese Schichten — sie werden vom Liegenden zum Hangenden mit 2 B bis 2 F und 2 H bezeichnet — sind als Sedimentfüllung eines relativ weit ausgedehnten Höhlensystems anzusehen.

Die wesentlichen Grabungen fanden im Dezember 1971 bei sehr ungünstigem Wetter statt; weitere, kürzere Grabungen erfolgten im Laufe des Frühjahrs und Sommers 1972. Alle Grabungen wurden vom Paläontologischen Institut der Universität Wien unter der Leitung des Verfassers durchgeführt: wertvolle Hilfe erhielt dieses vom Bundesdenkmalamt durch Dr. Karl MAIS, der nicht nur alle Vermessungsarbeiten leitete, sondern auch an den Grabungen selbst maßgeblich beteiligt war. Auch den übrigen Grabungsteilnehmern, den Herren Doz. Dr. F. STEININGER, Dr. N. VÁVRA, W. PILLER, P. LEITNER, techn. Präparator F. SATTLER, B. GRUBER und A. KRETSCHMER, sei nochmals herzlichst gedankt. Der Direktion sowie der Betriebsleitung der Hollitzer Baustoffwerke spreche ich auch hier meinen großen Dank aus, daß sie uns in jeder Hinsicht unterstützten und die Grabungen so erst ermöglichten.

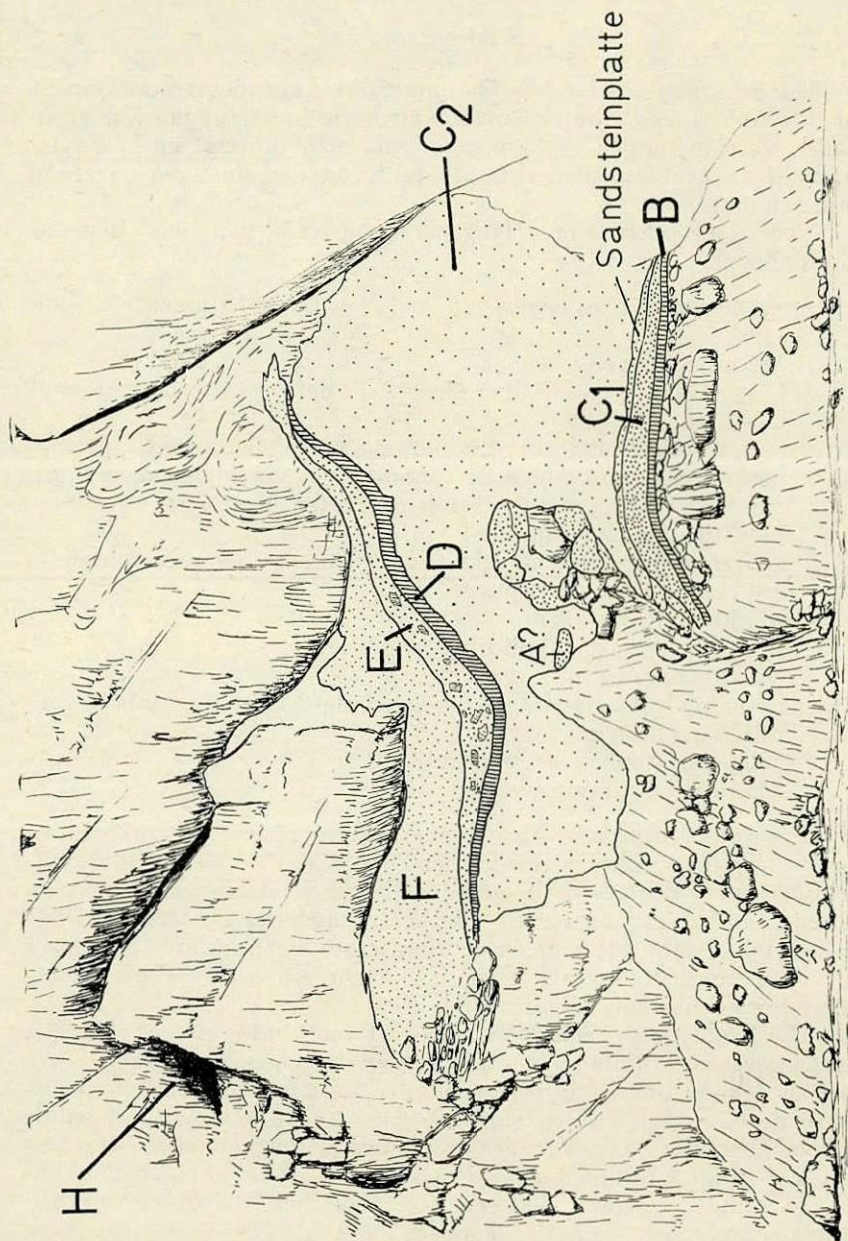


Abb. 1: Die Wirbeltierfundstelle Deutsch-Altenburg 2 im Steinbruch Hollitzer, schematisierte Ansicht von SW.

Stratigraphie

Die Schichten 2 B bis 2 F: Die ungefähre Lage dieser Schichten ist auf den Abb. 1 und 2 zu erkennen. Durch die Sprengungen war es zu großen Verrutschungen gekommen, so daß man sich erst im Laufe der Grabung ein einigermaßen richtiges Bild von der einstigen Lagerung machen konnte.

Vom Liegenden zum Hangenden unterschieden wir folgende Schichtglieder:

- 2 B: orangegelber fossilleerer Ton, z. T. mit Einschaltungen von Feinsand.
Mächtigkeit: 10–15 cm.
Dieser gelbe Ton lag über einer z. T. tief verwitterten Dolomitlege.
- 2 C₁: brauner Grobsand, mit Dolomitschutt und Sandsteinkonkretionen durchsetzt, enthielt die *Hauptfauna*, im Hangenden durch massive, ca. 10 cm dicke Sandsteinplatten überdeckt.
Mächtigkeit: ca. 60 cm.
- 2 C₂: quarzreicher hellgelber Feinsand (= „Oberer Chiropteren sand“) mit einer reichen Chiropterenfauna.
Mächtigkeit: bis 5,5 m.
- 2 D: orangegelber Ton, ähnlich 2 B, fossilleer.
Mächtigkeit: 20 cm.
- 2 E: brauner Grobsand von sehr wechselnder Mächtigkeit (bis 30 cm), mit Wirbeltierresten.
- 2 F: hellgelber fossilleerer Feinsand.
Mächtigkeit: über 3 m.

Die Fundschicht 2 H: Durch eine weitere Sprengung im Sommer 1972 wurde im nördlichen Bereich der Fundstelle eine kleine Höhle aufgeschlossen, in der K. MAIS und H. THALER unter einer etwa 3 cm dicken Sinterschicht ein reiches Chiropterenmaterial entdeckten. Diese kleine Höhle steht mit dem Ablagerungsraum der Schichten 2 B – 2 F in Verbindung, in ihrem tiefsten Teil steht ein gelber Feinsand an, der wahrscheinlich mit 2 F ident ist.

Die Frage, ob die Schichten 2 B – 2 E im Schichtverband über 2 A gelegen waren, konnte leider nicht einwandfrei geklärt werden. Doch darf als sehr wahrscheinlich angenommen werden, daß der fledermausführende Grobsand 2 A vor den Schichten 2 B usw. abgelagert wurde und in kleineren Kolken in der Höhlenwand erhalten blieb. Das zeigen uns einige Chiropterenfunde in kleinen Kolken unter den Schichten 2 C₂ und 2 E. Diese Fledermausreste gleichen in Farbe und Erhaltungszustand jenen von der Fundschicht 2 A – auch das Sediment (Grobsand) ist ähnlich –, so daß eine solche Zugehörigkeit angenommen werden darf.

Faunenlisten

Fundschrift 2 C₁ (Hauptfauna) Anzahl der Kiefer

MAMMALIA

Insectivora

<i>Talpa cf. europaea</i> LINNÉ, 1758	42
<i>Talpa minor</i> FREUDENBERG, 1914	
<i>Desmana cf. thermalis</i> KORMOS, 1930	1
<i>Sorex runtonensis</i> HINTON, 1911	37
<i>Sorex cf. praealpinus</i> HELLER, 1930	2
<i>Sorex cf. minutus</i> LINNÉ, 1766	1
<i>Sorex</i> sp.	6
<i>Drepanosorex savini</i> (HINTON, 1911)	16
<i>Dimylosorex tholodus</i> RABEDER, 1972	2
<i>Petenya hungarica</i> KORMOS, 1934	2
<i>Beremendia fissidens</i> (PETENYI, 1864)	347
<i>Crocidura</i> sp. 1	14
<i>Crocidura</i> sp. 2	35

Chiroptera

<i>Rhinolophus cf. ferrum-equinum</i> (SCHREBER, 1774)	18
<i>Rhinolophus cf. euryale</i> BLASIUS, 1853	72
<i>Myotis bechsteini</i> (KUHLE, 1819)	71
<i>Myotis cf. nattereri</i> (KUHLE, 1818)	4
<i>Myotis exilis</i> HELLER, 1936	5
<i>Myotis</i> sp.	2
<i>Plecotus abeli</i> WETTSTEIN, 1923	10

Rodentia

<i>Marmotta</i> sp.	—	(2 Molaren)
<i>Citellus</i> sp.	10	(39 Molaren)
<i>Glis cf. sackdillingensis</i> (HELLER, 1930)	—	(3 Molaren)
<i>Muscardinus cf. dacicus</i> KORMOS, 1930	—	(2 Molaren)
<i>Cricetus cricetus</i> (LINNÉ, 1758)	220	
<i>Cricetulus bursae</i> (SCHAUB, 1930)	5	
<i>Lagurus (Lagurodon) arankae</i> KRETZOI, 1956	37	(15 M ₁)
<i>Clethrionomys cf. glareolus</i> (SCHREBER, 1780)	23	(P M ₁)
<i>Pliomys episcopalis</i> MEHELY, 1914	7	(6 M ₁)
<i>Mimomys cf. pusillus</i> (MEHELY, 1914)	15	(8 M ₁)
<i>Allophaiomys pliocaenicus</i> KORMOS, 1932	85	(56 M ₁)
<i>Apodemus cf. sylvaticus</i> (LINNÉ, 1758)	35	

Carnivora	Anzahl der Kiefer
<i>Vulpes praecorsac</i> KORMOS, 1932	} 12 (65 Einzelzähne)
<i>Vulpes</i> sp.	
<i>Martes</i> sp.	1
<i>Mustela</i> cf. <i>palerminae</i> (PETENYI, 1864)	66
<i>Mustela</i> cf. <i>nivalis</i> (LINNÉ, 1758)	10
<i>Lutra</i> sp.	1
<i>Meles</i> cf. <i>meles</i> (LINNÉ, 1758)	1 (3 M sup.)
Lagomorpha	
<i>Hypolagus beremendis</i> (PETENYI, 1864)	29 (467 Backenzähne)
<i>Ochotona</i> sp.	2
Perissodactyla	
Rhinocerotidae indet.	— (2 Zahnfragmente)
Fundschrift 2 C ₂ („Oberer Chiropterensand“)	
REPTILIA und AMPHIBIA	
zahlreiche noch nicht bestimmte Arten	
MAMMALIA	
Chiroptera	
<i>Rhinolophus</i> cf. <i>ferrum-equinum</i> (SCHREBER, 1774)	20
<i>Rhinolophus</i> cf. <i>euryale</i> (BLASIUS, 1853)	21
<i>Myotis oxygnathus</i> (MONTICELLI, 1885)	35
<i>Myotis bechsteini</i> (KUHLE, 1818)	85
<i>Myotis</i> cf. <i>nattereri</i> (KUHLE, 1818)	
<i>Myotis</i> cf. <i>emarginatus</i> (GEOFFROY, 1806)	63
<i>Myotis exilis</i> HELLER 1836	18
<i>Plecotus abeli</i> WETTSTEIN, 1923	3
<i>Plecotus crassidens</i> KORMOS, 1930	4
<i>Barbastella schadleri</i> WETTSTEIN, 1923	13
<i>Eptesicus praeglacialis</i> KORMOS, 1930	1
<i>Miniopterus schreibersi</i> (KUHLE, 1819)	32
Rodentia	
<i>Cricetus cricetus</i> (LINNÉ, 1758)	8
<i>Cricetulus bursae</i> (SCHAUB, 1930)	2
<i>Allophaiomys pliocaenicus</i> KORMOS, 1932	1
<i>Clethrionomys</i> cf. <i>glareolus</i> (SCHREBER, 1780)	1
<i>Apodemus</i> cf. <i>sylvaticus</i> (LINNÉ, 1758)	7

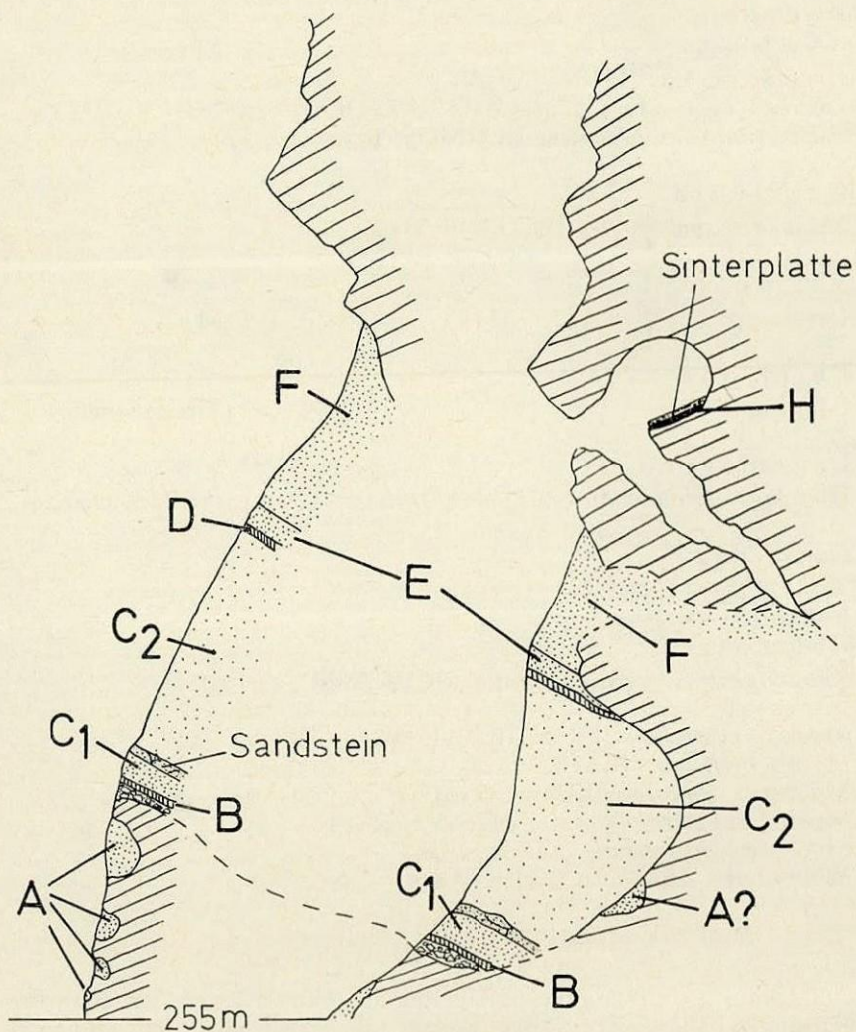


Abb. 2: Die Wirbeltierfundstelle Deutsch-Altenburg 2 im Profil, links im September 1971, rechts im Oktober 1972. Vermutete Höhlenumgrenzung strichliert.

<i>Fundschrift 2 E</i>	Anzahl der Kiefer
MAMMALIA	
Chiroptera	
Chiropter indet.	1
Rodentia	
Sciuride indet.	1 M sup.
<i>Cricetus cricetus</i> (LINNÉ, 1758)	2
<i>Lagurus (Lagurodon) cf. arankae</i> KRETZOI, 1956	2 M ₁
<i>Allophaiomys pliocaenicus</i> KORMOS, 1932	1
Carnivora	
<i>Mustela cf. palerminea</i> (PETENYI, 1864)	2
Artiodactyla	
<i>Cervus</i> sp.	1 M sup.
Perissodactyla	
<i>Equus</i> sp.	1 Tibiafragment
Lagomorpha	
<i>Hypolagus beremendis</i> (PETENYI, 1864)	4 (30 Backenzähne)

Fundschrift 2 H

MAMMALIA	
Chiroptera	
<i>Rhinolophus cf. ferrum-equinum</i> (SCHREBER, 1774)	4
<i>Myotis oxygnathus</i> (MONTICELLI, 1885)	12
<i>Myotis bechsteini</i> (KUHL, 1818)	78
<i>Myotis cf. nattereri</i> (KUHL, 1818)	3
<i>Myotis cf. emarginatus</i> (GEOFFROY, 1806)	3
<i>Myotis cf. mystacinus</i> (KUHL, 1819)	3
<i>Miniopterus schreibersi</i> (KUHL, 1819)	2

Chronologie

Fauna 2 C₁ (Hauptfauna): Unter den Wühlmäusen herrschen die Gattungen *Allophaiomys* und *Lagurus* (abgesehen von *Clethrionomys*) vor, womit die Altersstellung schon eng umrissen ist. Deutsch-Altenburg 2 C₁ gehört der von KRETZOI 1956 aufgestellten „*Lagurodon*-

Allophaiomys"-Zone an, die später „Betfia-Phase“ benannt wurde und durch die Faunen Betfia 2 und Nagyarsanyhegy 2 sehr gut charakterisiert ist. Auch die übrigen Faunenelemente passen gut dazu. Mit dem Auftreten der relativ kurzlebigen Gattung *Allophaiomys* haben wir eine der besten paläontologischen Zeitmarken im Pleistozän, *Lagurus* und *Mimomys* lassen eine feinere Abstufung innerhalb der *Allophaiomys*-Zone zu.

Die Fauna 2 A ist nicht nur nach den Lagebeziehungen als älter anzusehen, sondern auch nach ihren Elementen: *Allophaiomys* tritt zwar schon auf, aber das Vorkommen von *Episoriculus gibberodon* gibt ihr ein villanyisches Gepräge. Interessant ist auch das Auftreten von *Lepus* statt *Hypolagus*. Die Fauna 2 A ist also in das oberste Villanyium zu stellen.

Fauna 2 C₂: Diese Chiropterenfauna ist wahrscheinlich kaum jünger als die Hauptfauna, *Allophaiomys* ist noch da, *Lagurus* und andere kennzeichnende Formen fehlen.

Fauna 2 E: Auch für diese relativ kleine Fauna gibt es keinen Anhaltspunkt für ein höheres geologisches Alter als von 2 C₁ und 2 C₂.

Fauna 2 H: Diese ausschließlich aus Fledermäusen bestehende Fauna ist nach ihrem Fundplatz mit den genannten Faunen zeitlich nicht in Verbindung zu bringen; sie kann jünger, aber auch bedeutend älter sein als diese.

Literatur:

RABEDER, G., 1972 b: Eine fossile Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch-Altenburg (NÖ). „Die Höhle“ 23, 3, S. 89–95, Wien.

RABEDER, G., 1972 c: Ein neuer Soricide (Insectivora) aus dem Alt-Pleistozän von Deutsch-Altenburg 2 (NÖ). N. Jb. Geol. Paläont. Mh. 1972, 10, S. 635–642, Stuttgart.

Weitere Literaturzitate siehe dort.

Die Säugetierfauna der Bärenhöhle im Karleck (Schneealpe, Steiermark)

Von Kurt Bauer (Wien)

Kurzfassung eines in Zusammenhang mit der geplanten Unterschutzstellung der Höhle für das Bundesdenkmalamt erstatteten Berichtes.

Die Bärenhöhle im Karleck (Kat. Nr. 1851/76) liegt in 1730 m Höhe in der Schneealpe (Steiermark). Aus den Aufsammlungen von P. Hirsch vom 7. 11. 1971 und von H. Hartmann, Ch. und P. Hirsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Rabeder Gernot

Artikel/Article: [Weitere grabungsergebnisse von der altpleistozänen Wirbeltierfundstelle Deutsch-Altenburg 2 8-15](#)